

akzept Lifetime Award 2022

verliehen anlässlich der

7.NASUKO am 21.9.2022 in Berlin

Würdigung des „Lebenswerk von Edwin Scholz“

Lieber Edwin,

das ist schon denkwürdig; wir haben uns jetzt auch schon fast über 25 Jahre nicht mehr gesehen und es ist mir eine große Freude und auch „Ehre“, Dich heute würdigen zu dürfen für Deine Lebensleistungen in der Drogenhilfe...natürlich dürfte es schwer sein, die „Glocke“ – die Topzeitung des Münsterlands – zu toppen, die Dich am 19. Juli 2017 in den „Ruhestand“ verabschiedete mit der Überschrift „37 Jahre Kampf gegen die Drogen“, davon 33 Jahre als Leiter der Drogenberatungsstelle in Ahlen.

Zugegeben, die Provinzredakteurin Angelika Knöpker hat es gut gemeint mit Dir, aber so ganz hat sie unser Anliegen der akzeptierenden Drogenhilfe nicht verstanden, wenn sie Dich zum Terminator im „Kampf gegen die Drogen“ ernannt hat. Aber Du konntest ja zumindest deutlich machen, dass die Drogenhilfe in Ahlen die erste war, die in das Landesmodellprogramm zur Methadonvergabe in NRW aufgenommen wurde zu einer Zeit, als wir fast gesteinigt wurden, wenn wir das Wort „Methadon“ in den Mund nahmen und dass die Drogenhilfe schon vor vielen Jahren zu kämpfen hatte mit Mittelkürzungen, weil sie nach wie vor weitgehend auf freiwillige kommunale Leistungen angewiesen ist, ein Problem, das nach wie vor nicht gelöst ist.

Ich erinnere mich noch gut daran, dass es gut und wichtig war, dass damals engagierte Drogenhilfeeinrichtungen und AIDS-Hilfen – aus deren Stall ich ja kam – zusammenarbeiteten, um das hinderliche Abstinenzparadigma zu überwinden. Ein zäher Kampf, der aber

langsam in die Zielgerade läuft, da auch der neue Drogenbeauftragte der Bundesregierung erkannt hat, dass hier weitere Reformen notwendig sind, in der noch niedrigschwelligeren Substitutionsbehandlung, in der einfacheren Zulassung zu einer Diamorphinbehandlung, in der Sockelfinanzierung der Suchthilfeeinrichtungen, in der Einführung von drugchecking, in der Erweiterung von Drogenkonsumräumen, in der Verbesserung der Behandlung einer Alkoholabhängigkeit mit schnelleren, vor allem ambulanten Entzugsmöglichkeiten und einer verbesserten medikamentösen Behandlung, einer weitere Entstigmatisierung von Menschen, die psychoaktive Substanzen konsumieren und Probleme dabei entwickeln, in der aktiven Arbeit gegen die Verharmlosung von Alkohol und besonders Alkoholwerbung – alles Themen, die vor 30 Jahren auch schon angesprochen haben, aber damals noch weitgehend als unerfüllbare Utopien. Nicht zuletzt die Legalisierung von Cannabis, die wir damals ja auch schon forderten, kann Wirklichkeit werden und wir werden nicht mehr verfemt, wenn wir das unterstützen...

Als mich der akzept Vorstand jetzt bat, Dich für Deine langjährige Tätigkeit in der Drogenhilfearbeit mit dem „akzept lifetime-award“ auszuzeichnen, musste ich erst einmal länger grübeln: wann und wie war denn das mit uns bei akzept und was erinnere ich noch, denn bei „lifetime-awards“ muss man ja zwangsläufig an Bühnenauftritte im Rolator denken..., aber Segler sind ja bekanntlich wetterfest, auch wenn sie eventuell nur auf dem Münsteraner Aasee rumschippern...

Also, was war denn wann?

Glücklicherweise hat Heino bei der Feier zu 20 Jahren akzept Bundesverband im Jahr 2010 die Chronologie aufgeführt und mir auf die Sprünge geholfen!

Akzept ist bekanntlich 1990 auf den Weserwiesen, nahe beim Weserstadion – in das ich noch immer pilgere an jedem zweiten Wochenende! – gegründet worden, zumindest konzeptionell und wir und Marion Peters waren der erste Vorstand und Du der 1. Vorsitzende.

Hier das denkwürdige „Jugendfoto“ von damals:



Kaum zu glauben, dass diese Pionierleistung noch immer dabei ist, ihre Zielsetzungen in die Wirklichkeit zu bringen.

Du warst ja Vorsitzender bis 2003!! Da war ich schon nicht mehr im Vorstand, sondern tätig für die verschiedenen Drogenbeauftragten

der Bundesregierung. Noch vor kurzem durfte ich Christa Nickels zu



ihrem 70.Geburtstag gratulieren.

Was erinnere ich noch von unseren Treffen: ich war ja damals mehr der „freakierere“, Du warst ja doch gesettelt, nicht nur Drogenberater, sondern auch schon in der Supervision tätig – heute ja wohl immer noch -, Du warst offen für das Schwärmen von schnellen Autos und passionierter Pfeifenraucher – in der Zeit vor strengeren Nichtraucherschutzgesetzen...ich würde fast sagen, zwei Kulturen trafen aufeinander, aber wir mochten uns und kriegten das auch hin, insbesondere weil Garry Kasper uns öfter wieder auf den Boden der (finanziellen) Tatsachen brachte...

Schön, dass wir uns hier treffen und ich Dir den Pokal überreichen darf für das Lebenswerk...